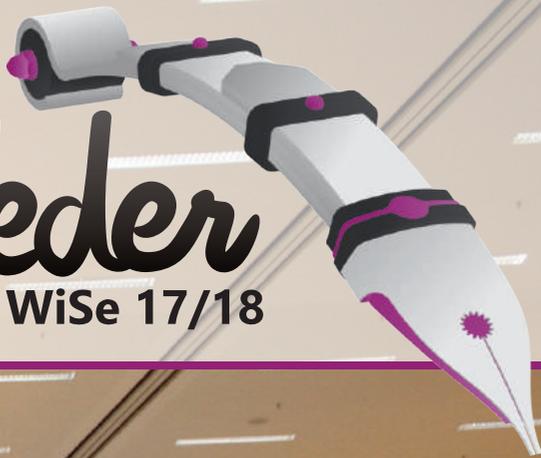


Pladdfeder

WiSe 17/18



- 2 Vorwort
- 3 Neues aus den Gremien
- 5 Alternative Fakten
- 7 Who-is-Who
- 9 Interview mit Professor Mittelstedt
- 13 Make Good Better
- 15 FaTaMa
- 19 Einführung in den Maschinenbau
- 21 Der diesjährige OE-Bericht
- 24 Fachschafts-Moodle
- 25 Mein Auslandssemester an der Nagaoka University of Technology
- 29 Mein Auslandssemester in Mexiko
- 32 Wie die Zeit vergeht...
- 33 Filmtipps
- 35 Rätsel
- 37 Brownies
- 38 Notenstatistik
- 45 Impressum



Vorwort

Liebe Kommiliton*innen,

die Pladdfeder ist da und wir freuen uns wahrscheinlich genauso wie ihr, dass es wieder viele informative Statistiken, lustige Artikel sowie interessante Berichte – teils von dem fast anderen Ende der Welt – zu lesen gibt. So haben wir für euch diesmal zwei Auslandsberichte. Einen aus dem Land der Sombreros und einen aus dem Land der aufgehenden Sonne. Außerdem findet ihr einige Anekdoten aus der OE (mit vielen Bildern), und es gibt einen Rückblick auf die Geschichte der Pladdfeder.

Letztes Semester musstet ihr, wie ihr sicherlich mitbekommen habt, auf eure Lieblings-Fachschafts-Zeitung verzichten. Das hatte einen einfachen Grund. Viele, die die letzten Semester die Pladdfeder maßgeblich mitgestaltet haben, sind mit dem Studium fertig geworden, im Ausland/Praktikum gewesen oder haben Abschlussarbeit geschrieben. So hat sich dieses Semester eine (teilweise) neue Crew – Redaktion heißt das glaube ich im Fachjargon – zusammengefunden und versorgt euch ab diesem Semester mit allem, was das Herz begehrt. Auf jeden Fall freuen wir uns, dass es ab diesem Semester mit der Pladdfeder wieder voll losgeht.

Natürlich findet ihr in dieser Ausgabe auch altbekannte Klassiker wie einen Bericht

über „Neues aus den Gremien“, die Gerüchteküche oder ein leckeres Rezept. Zudem gibt es ein „Who is Who“ mit neuen Fachschaftler*innen und Vieles mehr. Außerdem konnten wir schon letztes Semester ein Interview mit Professor Mittelstedt führen und es gibt einen Bericht über die letzte EMB. Falls ihr exklusiv auch etwas zur Pladdfeder beitragen wollte, scheut euch nicht, uns anzusprechen. Wir sind immer offen für neue Ideen, Feedback, Artikel oder einfach das, was euch in den Sinn kommt ;).

Jetzt will ich euch nicht länger langweilen und wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Vinzenz Schuh
Für das Pladdfeder-Team

Neues aus den Gremien

Dieses Semester gibt es wieder einiges aus den Gremien zu berichten, in die Ihr uns gewählt habt und in denen wir Eure Meinung vertreten. Da ist an erster Stelle der Fachbereichsrat (FBR) zu erwähnen. Es ist in unserem Fachbereich das oberste Gremium und entscheidet über den Haushalt des Fachbereichs und alles andere, was mit Eurem Studium zu tun hat. Als beratende Gremien stehen ihm der StAu (Studienausschuss), der Lehrbeauftragtenausschuss und immer wieder individuell zusammengesetzte Berufungskommissionen zur Seite. Der StAu beschäftigt sich vor allem mit neuen Modulen und allen Themen, die die Lehre betreffen, während die Berufungskommissionen über die Besetzung neuer Professuren beraten.

Neben dem üblichen Tagesgeschäft, wie der Zulassung und Prüfung neuer Module, Haushaltsfragen und vielem mehr, sind vor allem diese Themen in den letzten beiden Semestern wichtig gewesen:

Gleich mehrere Gremien haben sich letztes Semester mit der Internationalisierung des Masterstudiengangs Maschinenbau auseinandergesetzt. Hier werden aber noch weiterhin Konzepte ausgearbeitet, wie zum Beispiel, die Erstellung von sogenannten englischen Korridoren. Das ist allerdings ein langwieriger Prozess, der noch in den Kinderschuhen steckt. Die Internationalisierung soll deutschen und ausländischen Studierenden ein Studium in englischer Sprache an unserem Fachbereich ermöglichen. Wir bleiben für euch am Ball

und werden berichten, falls es diesbezüglich konkrete Vorschläge oder Neuigkeiten gibt.

Wie wir in der letzten Pladdfeder schon angekündigt haben, gibt es ab diesem Semester eine neue Professur, die Herr Professor Hasse übernimmt und welche sich mit dem Schwerpunkt „Simulation reaktiver Thermo-Fluid-Systeme“ beschäftigt. Somit baut die TU Darmstadt personell weiter ihre Forschungsarbeit im Gebiet der Thermo-Fluidik aus.

Einige haben es wahrscheinlich schon mitbekommen, Herr Professor Hampe wurde diesen Sommer emeritiert (geht in den Ruhestand). Die Nachfolge für die Grundlagenvorlesung „Chemie im Maschinenbau“ geht an den Fachbereich Chemie und wird dieses Semester von Herrn Professor Buntkowsky und Frau Professor Andrieu-Brunsen gehalten. Die Vorlesung „Ingenieurinnen und Ingenieure in der Gesellschaft“ wurde an Frau Professor Gehring vom Fachbereich Philosophie weitergegeben.

Des Weiteren gibt es rechts in der Tabelle einige neue Lehrveranstaltungen, auf die ihr euch freuen dürft. Zusätzlich führt Herr Professor Mittelstedt die zwei Module „Konstruktiver Leichtbau I“ und „-II“ mit wenigen Veränderungen fort. Das Modul „Stabilitätstheorie im Leichtbau“ befindet sich nun im Wahlpflichtbereich III.

Zurzeit werden einige Umbaumaßnahmen

Art	Name	Prof	CP
Tutorium	Elektrischer Fahrzeugantrieb	Prof. Dr.-Ing. S. Rinderknecht	4
WPB II	Innovative Maschinenelemente II – Anwendungen in Fahrzeuggetrieben	Prof. Dr.-Ing. E. Kirchner	4
WPB III	Energieeffizienz und Energieflexibilität in der Produktion	Prof. Dr.-Ing. E. Abele	4
WPB III	Bauen mit Papier – Vom Material bis zur Gestaltung von Papier-Bauwerken	Prof. Dr.-Ing. S. Schabel	4
WPB III	Basic Phenomena in Multiphase Flows	Prof. Dr. I. Roisman	4
WPB III	Dynamics of Interfacial Flows	Prof. Dr. I. Roisman	4

Ab diesem Semester neu zugelassene Module

im Maschinenbaugebäude durchgeführt, (was ihr wahrscheinlich schon mitbekommen habt). Hierbei handelt es sich um Renovierungen bzw. Herstellung neuer Büroflächen der Fachgebiete PMD, PtU und SAM sowie des neuen Fachgebiets, welches der Professur der Simulation reaktiver Thermo-Fluid-Systeme zuzuordnen ist. In Zukunft soll zudem das MechCenter in das Erdgeschoss umziehen. In diesem Zusammenhang müssen wir Euch leider mitteilen, dass das leise Lernzentrum (L1|01 R81) während dieser Umbaumaßnahmen nicht genutzt werden kann. Der Fachbereich ist sich allerdings einig, mittelfristig einen adäquaten Ersatz der Lernräumlichkeiten zu ermöglichen.

Die Bauarbeiten am Gerhard-Pahl-Zentrum (Lehrzentrum Maschinenbau) wurden dagegen beendet und es wird schon dieses Semester für einige Veranstaltungen genutzt. Hier findet Ihr u.a. den neuen Rechnerpool des DIK (ebenfalls IIM genannt) sowie Versuchsflächen der Fachgebiete IMS, AD und PMD.

Falls Ihr noch mehr Infos zu neuen Modulen oder generell zur Hochschul- und Fachbereichspolitik möchtet, kommt einfach bei uns vorbei oder schaut auf unserer Webseite nach.

Robert Schmitz, Colin Wawrik
& Vinzenz Schuh

(Alternative) Fakten

News, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit wir keine Garantie übernehmen.

Entgegen der weit verbreiteten Ansicht ist der Türalarm an der Tür zum Lernzentrum Maschinenbau und Architektur nicht als Klingel gedacht. Der Alarm suggeriert, dass die Athenekarte, die man verwendet, veraltet oder nicht frei geschaltet ist. Dieses Problem kann für Maschinenbaustudierende leicht im Rechenpool des Fachbereichs Architektur behoben werden.

Das neue Lernzentrum Maschinenbau an der Lichtwiese boomt. Dank der Tatsache, dass die Räume 24 Stunden täglich und sieben Tage die Woche geöffnet sind, konnte nun endlich der Rekord im Dauerlernen geknackt werden. Alexander B. aus Darmstadt hat vor der Technische Mechanik 3 Prüfung im vergangenen Winter-

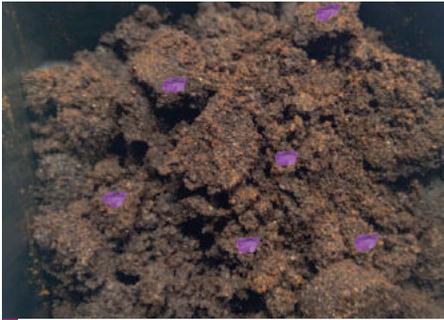
semester 52 ½ Stunden am Stück gelernt. Herzlichen Glückwunsch.

Die Verwaltung der Mensa hat in einer Protestaktion auf die massive Salzverschwendung in der Mensa aufmerksam gemacht. Jeden Tag werden mehrere Tausend Salzpäckchen weggeschmissen. Im November vergangenen Jahres wurden 100 kg Salz um die Wiese vor der Mensa gestreut um auf die Verschwendung aufmerksam zu machen.

Durch das neue, größere Lernzentrum ist der Kaffeekonsum in den Fachschaftsräumen massiv gestiegen. Der zentrale Ausschuss für Müllmanagement der TU Darmstadt hat festgestellt, dass der im Kaffee-



Wer weiterhin Salz weg wirft, wird exmatrikuliert!



Kaffeesatz mit hohem Kaliumanteil

satz enthaltene Kalium-Anteil die nach EU-RO3.14 festgelegten Maximalwerte überschreitet. Ein Vertreter der Fachschaft bestätigt allerdings, dass das Problem ohne den Einbau eines Abfallfilters zu lösen sei. Es ist lediglich ein Softwareupdate von Nöten. Eine kostenlose Rückrufaktion der bisher verkauften Kaffees wird ausgeschossen.

Das Institut für Binäre Integrale Mathematische Systeme, dass in diesem Jahr die Matheprüfung der Erstsemester durchgeführt hat, wurde zum Jugend-Institut des Jahres ernannt. Wir gratulieren.

Neue Erkenntnisse in der Lernpsychologie haben ergeben, dass ein konstantes, tief-frequentes, lautes Geräusch den Lernprozess fördert. In dieser Thematik unterstützt der Fachbereich 16 den Fachbereich Psychologie in einem Kooperationsprojekt. Daher wird unter dem Georg-Pahl-Zentrum hinter dem Maschinenbaugebäude eine große Stanze installiert. Das dumpfe Geräusch soll den Lernprozess der Studierenden verstärken.

Es gibt Neuigkeiten bezüglich der Bahnlinie zur Lichtwiese. Um den Verkehr besser auf die neue Linie abstimmen zu können, hat man beschlossen, die Autos nunmehr nur noch auf einer Seite des Hörsaal- und Medienzentrums entlang fahren zu lassen. Die Seite, an der die Busse halten, soll lediglich von öffentlichen Verkehrsmitteln und Fußgängern benutzt werden. Außerdem wird gerade darüber diskutiert, ob die neue Straßenbahnstrecke durch das Bauingenieurgebäude geführt werden soll. Dies würde massive Platzprobleme lösen und gleichzeitig als Anschauungsobjekt für die Studierende dienen.

Parallel zu der Umleitung des Verkehrs hat der Fachbereich Psychologie eine Versuchsreihe zur Fähigkeit von Autofahrern zur Adaption neuer Regeln und dem Lesen von neu aufgestellten Straßenschildern gestartet. Die bisherigen Forschungsergebnisse zeugen von einem starken Defizit in diesen Bereichen.

Leider mussten ihr im letzten Semester auf die Pladdfeder verzichten weil Vinzenz Goldfisch Edgar alle Pladdfedern aufgegessen hat. Wir wollen uns an dieser Stelle noch einmal dafür entschuldigen und keine Sorge, durch die Druckertinte konnte sich der Goldfisch zu Garados weiterentwickeln und ward nie mehr gesehen.

die Fachschaft

Who-is-Who

An dieser Stelle möchten wir euch die neuen Gesichter der aktiven Fachschaft vorstellen. Uns ist wichtig, dass ihr uns kennenlernt, denn dann wisst ihr, wer Euch vertritt und an wen ihr Euch bei Problemen oder Wünschen rund um das Studium wenden könnt. Da dabei auch einiges an Arbeit anfällt, freuen wir uns also sehr über jede einzelne Person, die sich im letzten Jahr entschlossen hat, die Fachschaft, und damit indirekt auch euer Studium, aktiv mitzugestalten. Da viele altbekannte Gesichter mit der Zeit mit dem Studium fertig werden (früher oder später), ist die Fachschaft immer einem Wechsel an aktiven Fachschaftler*innen unterlegen. Somit ist es umso schöner, dass sich trotzdem immer genug toller Nachwuchs findet.

Diese drei sind nun nicht mehr ganz neu - wie man an den jeweiligen Gremien erkennt - sondern schon seit Anfang des Jahres dabei. Trotzdem finden wir es wichtig, dass wir hier zumindest einmal die neuen

Gesichter abdrucken, um sie Euch vorzustellen. Neben den kleinen Who-is-Whos in der Pladdfeder findet ihr im Lernzentrum Maschinenbau ein großes Who-is-Who mit allen aktiven Fachschaftler*innen, das in etwa einmal im Jahr erneuert wird.

Wenn ihr auch Lust habt, Teil der aktiven Fachschaft zu werden - also das Studium in Gremien maßgeblich mitgestalten wollt, Spaß daran habt Events mitzuorganisieren oder einfach mal reinschnuppern wollt, meldet Euch bei uns oder kommt zu unserer Sitzung jeden Dienstag ab 19:00 Uhr im Fachschaftsraum L3|01-72.

Vinzenz Schuh

Lisa Ballat

Geburtsjahr: 1997
An der TU seit: 2016
In der FS MB seit: 2017

Gremien: StAu, dezentrale QSL

Hobbies: Standard- Lateintanz, Lesen,
Fotografieren, Skifahren



Sarah Kemmer

Geburtsjahr: 1997
An der TU seit: 2016
In der FS MB seit: 2017

Gremien: StAu, FSK, FBR,
Lehrbeauftragtenausschuss

Hobbies: Lesen, Sport



Colin Wawrik

Geburtsjahr: 1996
An der TU seit: 2016
In der FS MB seit: 2017

Gremien: StAu, FSR, FSK

Hobbies: Diverse Chöre, Sologesang,
Tanzen, Musik hören



Interview mit Professor Mittelstedt

Guten Tag Herr Professor Mittelstedt. Stellen Sie sich doch bitte zu Anfang kurz vor und erzählen etwas über sich!

Ich bin 45 und seit 17 Jahren mit meiner Frau verheiratet. Zusammen haben wir 2 Kinder, mein Sohn ist zwölf ein halb, also kurz vor der Pubertät - mit allem, was dazu gehört. Meine Tochter ist acht und wirklich ein Mädchen durch und durch, tanzt zum Beispiel Ballett. Familienleben ist mir extrem wichtig. Vielleicht noch ein Wort dazu, was ich in meiner Freizeit mache. Ich verbringe jede freie Minute mit meinen Kindern. Sonst mach ich gerne Sport – Gewichtheben. Zur Zeit lege ich leider eine Pause vom Kampfsport ein, habe also früher Karate und Kickboxen gemacht. Und sonst gehe ich zum Ausgleich einfach laufen, was mir auch sehr wichtig ist.

Um aber auf meine Arbeitsstelle zu sprechen zu kommen: Ich hatte in meinem Abitur in meinen Leistungskursen Englisch und Kunst, also beste Voraussetzungen für einen Ingenieur ;). Ich wollte ursprünglich immer Designer oder Architekt werden, bin auch ein ganz guter Zeichner, wurde allerdings nach einigen Bewerbungen an verschiedenen Unis nicht genommen. Also kam ich auf den Kompromiss Bauingenieurwesen - ein wenig naiv. Hab aber schnell gemerkt, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Während des Studiums haben mich vor allem die technischen Grundlagen, die Strukturmechanik, Finite Elemente etc. begeistert. Da hab ich dann gemerkt, dass ich in diese Richtung gehen will. Ein wichtiger Schritt für mich war, dass ich am Lehrstuhl für Mechanik im dritten Semester als HiWi angestellt



wurde. Ich machte dort mein erstes Tutorium, was ein voller Erfolg war. Da merkte ich, dass ich mich in der Lehre wohlfühle. Nach dem Studium ging es dann für mich in der Forschung weiter. Nach dem Diplom kam dann an der Uni Siegen die Promotion bei Herrn Professor Becker. Danach war ich dann mehrere Jahre in der Industrie unter anderem bei Airbus und einem Ingenieurdienstleister, wo ich die Erforschung verschiedener Grundlagenmethodiken mit vorangetrieben habe. Ich wollte jedoch zurück an die Uni und so habe ich mich dann auf die hier freigewordene Stelle beworben und bin nun an der TU Darmstadt gelandet und sehr glücklich damit.

Welchen Forschungsschwerpunkt vertritt ihr Institut?

Unser Institut heißt ja „Konstruktiver Leichtbau und Bauweisen“. Ich finde die Formulierung vielleicht ein wenig ungenau. Ich möchte Ihnen das kurz erklären. Im Wort Leichtbau stecken die Worte „leicht“ und „Bau“. Etwas leicht zu konstruieren ist relativ einfach. Aber etwas leicht zu konstruieren, sodass man es im Anschluss auch bauen kann, ist eine Kunst. Darunter fallen dann wiederum vier Themen Gebiete und zwar „Berechnung“, „Konstruktion“, „Optimierung“ und am Ende der „Test“. Diese vier Themengebiete machen den Leichtbau aus. Also steckt für mich das Wort „konstruktiv“ schon automatisch - genauso wie „Berechnung“ - mit in dem Wort Leichtbau. Also wenn mich jemand fragt, sage ich, dass ich Leichtbau mache. Die Faserverbundstoffe, prominent unter meinem Vorgänger Herrn Schür-

mann, der sehr viel Wert auf die Konstruktion gelegt hat, laufen natürlich weiter. Ich sehe mich aber vor allem auch in der Berechnung. Ich komme aus der Mechanik, daher liegt mir vor allem die Bauteilauslegung und Berechnung - dafür bringe ich auch die Erfahrung aus der Industrie mit. Das heißt konkret, dass die Grundlagenentwicklung in dem Gebiet der Faserverbunde ein Thema für mich sein wird, ebenso, wie die additive Fertigung, Stichwort: 3D-Druck.

Das klingt ein bisschen so, als würde sie das Fachgebiet ein wenig neu ausrichten?

Ein wenig. Ich denke, dass jeder neue Professor etwas Neues mitbringt, neue Erfahrungen und Knowhow aus der Industrie zum Beispiel. Herr Schürmann war Absoluter Vorreiter auf dem Gebiet der Konstruktion. Wie gesagt, ich sehe mich im Leichtbau eher auf der Seite der Berechnung.

Was assoziieren Sie mit den folgenden Begriffen?

- **Darmstadt:** klein, aber Kultur
- **TU Darmstadt:** ziemlich gut und weit vorne mit dabei
- **Maschinenbau:** traditionell und schwerfällig, gleichzeitig modern und aufregend
- **Studium:** super Zeit im Leben
- **Regelstudienzeit im Maschinenbau:** wird überschätzt
- **Fachschaft:** Kollegen

Im Eignungsfeststellungsverfahren gibt es auch immer eine Frage, die angehenden Studierenden gestellt wird: „Wie gehen Sie mit Stress um?“

Das trifft sich gut, die Frage stell ich in Bewerbungsgesprächen normalerweise auch immer. Die erste Sache ist die, dass man viel Stress schon vermeiden kann, indem man eine gute Planung hat. Wenn ich also meine Termine im Blick habe, dann bekomme ich auch keinen Stress. Außerdem sind bei mir die Zeiten vorbei, wo ich mir viel Stress machen lasse. Wenn ich aber trotzdem mal Stress haben sollte, dann geh ich typischer Weise trainieren. Nach einer guten, intensiven Trainingseinheit von einer Stunde fühle ich mich wie neu geboren. Dann kann ich wieder klar denken und meine Gedanken neu ordnen und das Problem anpacken.

Vielleicht noch eine Frage zu Ihrem Studium – hatten Sie ein Lieblingsfach und welches Fach mochten Sie am wenigsten?

Ich komme ja aus dem Bauingenieurswesen und dort gibt es ein Fach, das nennt sich Straßenbau und ging damals über drei Semester, das mochte ich nicht, war auch nicht so nahe an der Mechanik oder der Architektur. Also ich fand das wirklich ganz schlimm. Die Mechanik war natürlich eines meiner Lieblingsfächer, die angewandte Mechanik mit Flächentragwerken etc. Ich mochte aber auch das Fach Stahl- und Holzbau, was eher auf der konstruktiven Seite lag.

Gehen wir noch einmal mehr in die private Richtung. Stichwort Urlaub: Entspannung

und zwei Wochen am Strand liegen oder lieber Abenteuer erleben und zum Beispiel in die Berge wandern gehen?

Als ein Strandtyp bin ich nicht so wirklich. Entspannungsurlaub durchaus, ich habe zwei Kinder und die müssen bespaßt werden. Üblicherweise lasse ich da auch meine Kinder mitentscheiden. Früher war ich eher der Abenteuerer, bin auch auf Festivals gegangen, die Zeit ist aber vorbei. Also Familienurlaub.

Haben sie ein Reisetraumziel, was sie sich noch erfüllen möchten?

Da würde ich am liebsten eine Motorradtour für sechs Wochen durch die USA machen.

Haben Sie einen Lieblingsfilm?

Alles was mit Star Wars zu tun hat - war auch der erste Film, den ich im Kino gesehen habe, also ich bin damit groß geworden. Und natürlich Herr der Ringe. Ich bin auch, muss ich zugeben, ein großer Freund von völlig absurden B-Filmen, da würden mir zum Beispiel die alten Godzillafilme einfallen.

Können sie kochen?

Nein, ich kann definitiv nicht kochen - zum Leidwesen meiner Frau.

Was würden Sie noch gerne in ihrem Leben lernen bzw. erreichen?

Da gibt's so einiges, fachlich interessiert mich noch wahnsinnig die Astrophysik - alles was mit der Relativitätstheorie zu tun hat, fasziniert mich. Ich habe mir also vorgenommen, wenn ich mal in Rente bin und

Zeit und Lust habe, dass ich mich dann in Astrophysik einschreiben. Privat möchte ich am liebsten erreichen, dass meine Kinder irgendwann sagen, dass ich ein guter Vater war, das treibt mich natürlich um. In sportlicher Hinsicht vielleicht am Ende des Jahres ein Marathon und, dass ich einfach fit bleibe.

Was würden Sie Studierenden noch gerne mit auf den Weg geben?

Studium ist die Zeit, wo man mit am allermeisten lernt und dass das auch die Zeit ist, wo ich gelernt habe, dass man mit dem Kopf unglaublich viel anstellen kann. Man kann viel mehr lernen, als man denkt. Selbstzweifel gehören dazu, aber sie dürfen einen nicht zerfressen, was leider relativ häufig vorkommt. Es gibt eigentlich keine dummen Studenten, man steht sich einfach häufig selbst im Weg. Ich finde es auch wichtig, dass die Begegnung zwischen Professoren und Studierenden sehr gepflegt wird. Abschließend kann ich vielleicht sagen: Genießt die Zeit aber strengt euch auch an!

Wiebke Deichmann &
Vinzenz Schuh

Make Good Better

Unter dem Motto „make good better“ haben wir uns im November letztes Jahr jetzt schon zum fünften Mal mit Fachschaften aus dem europäischen Ausland und Deutschland auf dem EMESCC (kurz für European Mechanical Engineering Student Council Congress) getroffen. Dieses Mal wurde der EMESCC an der Danmarks Tekniske Universitet (DTU) in Lyngby nahe Kopenhagen ausgetragen.

Ökologisch sinnvoll und umweltfreundlich sind wir natürlich mit der Deutschen Bahn angereist. Ihrem Ruf folgend gab es bei der Bahn aufgrund von unglaublichen Winter-einbrüchen von 3 cm Schnee zwischen Hannover und Hamburg Probleme, wodurch wir einen spontanen Zwischenhalt in Bremen einlegen mussten.

Angekommen in Lyngby, mit bedeutend weniger Bier-Ballast, gab es dann leckeres dänisches Curry und geselliges Beisammensein und Kennenlernen. Am ersten offiziellen Tag der EMESCC standen für die eine Hälfte von uns Exkursionen zu hiesigen maschinenbaunahen Unternehmen an. Wir waren bei MAN und Bang & Olufsen. Zu sehen gab es einen 18 Liter pro Minute im Leerlauf schluckenden, 10 Meter hohen Diesel-Kraftwerksmotor inklusive Vorführung (MAN) und high-end Soundanlagendesing (B&O). Die andere Hälfte durfte in einem großen Workshop darüber philosophieren, wie man die verschiedenen Studienfelder sich näherbringen kann. Anschließend stand noch eine kleine Tour der DTU auf dem Plan. Was ist an der DTU



Darmstädter Delegation mit Tim von der TU München

besonders? Sie haben eine, für Studierende zugängliche, Werkstatt mit Fräsen, Drehmaschinen und anderen Werkzeugen, ein Skylab für Startups und unzählige Räume für Studierende mit Freizeit aber auch zum Lernen.

Als ökologischen Ausgleich zum MAN-Diesel-Motor wurde uns noch ein Projekt vorgestellt: Ein Kurs, bei dem ein Auto entwickelt und gebaut wird, dass so wenig wie möglich Sprit auf den Kilometer verbraucht, momentan 1 Liter auf 650 Kilometer (Straßentauglich! Es gibt sogar Scheibenwischer und Blinker, aber nur ein angetriebenes Rad). Zum Abschluss des EMESCC-Tages gab es ein Zwischenplenum in dem sich die Unis mehr (RWTH Aachen) oder weniger arrogant vorgestellt haben.

Am 2. Tag durfte die 2. Hälfte von uns zur Exkursion. Zu sehen gab es eines der effizientesten Kraftwerke der Welt und FORCE-Technology, ein Unternehmen, das im Endeffekt alles tut, wenn man ihnen Geld dafür gibt. Zum Beispiel bauen sie 3D-

Druck-Modelle für Windkanäle, in denen sie Strömungen simulieren. Alternativ wurden wieder Workshops angeboten. Anschließend wurde von der DTU um 16 Uhr ein Pubcrawl angeboten. Um die Regeneration unserer Leber nach zwei Abenden zu fördern, haben wir allerdings zusammen mit unserem adoptiv TUM-ler (TU München) Tim beschlossen, uns kulturell weiterzubilden und die Metropole Kopenhagen zu erkunden. Nebst der auffallenden starken Abwesenheit von Wärme und hohem Luftmassenaustausch zwischen unterschiedlichen Luftdruckgebieten dürfen wir feststellen: Kopenhagen ist auch im Dunkeln wunderschön! #ichmagschiffe #imgleichschrittinsdänischekastelleinmarschieren

Samstag gab es dann die geballte Power Workshops, von 9 – 12 Uhr haben wir in Gruppen über fachschafsrelevante Themen diskutiert. Beispielsweise über eine zu der bei uns existierenden analogen Äquivalenzliste für ausländische Unis. Wir haben initiiert, dass die anderen teilnehmenden Universitäten öffentliche Listen von äquivalenten Modulen erstellen.

Langfristiges Ziel ist es, ein Netz aus äquivalenten Modulen an den europäischen Universitäten zu erstellen, das für alle Maschinenbaustudierenden öffentlich zugänglich ist. Wir freuen uns schon, dieses Projekt weiter verfolgen zu dürfen.

Im Absch(l)ussplenum hat dann Duisburg-Essen knapp gegen London als nächster Gastgeber der EMESCC 2017 gewonnen. Wir wissen auch nicht genau, wie das passieren konnte. Trotzdem freuen wir uns auf die nächste EMESCC und hoffen auf eine weiter steigende Anzahl an nichtdeutschen europäischen Universitäten.

Zum Abschluss dieser erfolgreichen EMESCC gab es dann eine Party, bei der wir noch standesgemäß wie Wikinger gefeiert haben. (Siehe Bild: #TUMlerTIM)

Auf der Rückfahrt durften wir dann endlich mit dem f***ing Zug auf die f***ing Fähre fahren. Selbst in Deutschland waren wir noch so im internationalen Modus, dass wir versucht haben, mit einer älteren deutschen Dame auf Englisch zu kommunizieren. Der EMESCC war also alles in allem sehr erfolgreich!

Carina Schübler, Sabine Pietrucha
& Cédric Brunk



Unsere Delegation auf dem Weg nach Lyngby

FaTaMa

Zunächst ein Beitrag zur Entscheidungsfindung in Hochschulpolitischen Gremien

Gremienarbeit ist schwer, langwierig und eine Zielfindung ist gar nicht so einfach. Um euch einen Einblick in unsere Entscheidungsprozesse zu geben, haben wir euch mal den Chatverlauf eines solchen Prozesses herauskopiert. Zu unserer Verteidigung; wir Jungs* waren in der Orientierungswoche und Astrid als Außenkorrespondentin in Stuttgart. Des Weiteren müssen wir noch anmerken, dass wir WIRKLICH in Aachen auf der Fachschaftentagung Maschinenbau (FaTaMa) waren und Workshops besucht haben, wie im nachfolgenden Text ersichtlich ist.

19:20, 18.10.2017 - A:
Huhu, ich weiß ihr liegt vermutlich gerade alle betrunken im Herrngarten, aber wer schreibt den FaTaMa Artikel für die Pladdfeder nochmal? Irgendwer hatte sich doch dafür gemeldet, der nicht A hieß 😊

19:26, 18.10.2017 - S:
Ein Glück, dass ich nicht schreiben kann 🙄

19:26, 18.10.2017 - S:
Und ich mich nicht gemeldet habe 😊

19:30, 18.10.2017 - C:
Same here

19:47, 18.10.2017 - An:
Eigentlich auch nicht

19:56, 18.10.2017 - A:
Nahh irgendwer lügt doch! 😊

19:57, 18.10.2017 - C:
Ich war's mit Sicherheit nicht. Ich habe mit der Pladdfeder nix zu tun und keine Ahnung davon. Das würde keinen Sinn machen 😊

19:57, 18.10.2017 - J:
Ich glaube ja, dass 4 Leute gesagt haben, dass die A das machen wollte 🙄

20:00, 18.10.2017 - A:
Nene, ich meine ich war da ganz überrascht, dass irgendwer von euch meinte, er könnte es machen, gerade weil derjenige davor nie was mit der Pladdfeder zu tun hatte! 😊 ich geh ja bald in Rente, da muss mal eine neue Generation ran! Ich les auch Korrektur 😊

20:04, 18.10.2017 - C:
War bestimmt J

20:05, 18.10.2017 - J:
Mit Sicherheit nicht, ich musste für Klausuren lernen und bin Tutor

20:06, 18.10.2017 - C:
Ja, das ist aber Anfang des Jahres gewesen

20:06, 18.10.2017 - A:
Ja, aber hattest du das im Mai schon auf dem Schirm ist die Frage?

20:06, 18.10.2017 - J:
😂😂

20:08, 18.10.2017 - J:
Zu dem Zeitpunkt wurde ich darauf hingewiesen, den Artikel für den KIT-Besuch zu schreiben, den ich auch geschrieben habe, sonst war da nichts

20:13, 18.10.2017 – A:

Ah dann hast du ja schon Erfahrung, dann geht das ja jetzt ganz schnell, top 😊👍

20:13, 18.10.2017 – J:

Du wolltest doch wen unerfahrenen, also C 😊

20:14, 18.10.2017 – A:

Ihr könnt das auch zusammen machen, das ist auch eine sehr gute Idee 😊👍

20:15, 18.10.2017 – C:

Neee

20:15, 18.10.2017 – J:

Mit *ihr*meinst du doch eigentlich dich selbst, A

20:15, 18.10.2017 – C:

Ich habe nicht die Intention, iwann mal was mit der Pladdfeder zu machen, das ist so gar nicht meins

20:16, 18.10.2017 – C:

Du schaffst das J 👍

20:16, 18.10.2017 – C:

S ist hier. Er meint er macht's freiwillig 😊

20:17, 18.10.2017 – S:



21:13, 18.10.2017 – A:

Ich schreib euch morgen nochmal 😊👤 hab S auch mal aufgeschrieben, viel Spaß euch noch, könnt ja Wetttrinken wer muss oder so



21:21, 18.10.2017 – J:

Also An schlägt vor: wir trinken morgen wirklich zu 5. und wer als Erster aufgibt, muss den Bericht schreiben.

21:31, 18.10.2017 – A:

Ok läuft, ihr müsst mir dann nur einfach glauben, wie viel ich getrunken habe 😊

21:34, 18.10.2017 – An:

Es soll nicht um Menge gehen, sondern um die Zeit, die man anwesend ist, wenn alle bis zum Ende (Herkules) durchhalten, musst du ran, A

21:35, 18.10.2017 – An:

Es wird eh C

21:36, 18.10.2017 – A:

Nenene, so haben wir nicht gewettet, das wäre nur fair, wenn ihr auch am nächsten Morgen um 6 aufsteht und 8 Stunden kompetent im Büro arbeitet, insofern hab ich eh schon gewonnen



21:37, 18.10.2017 – C:

Ähmnn neeee. Also gegen dich mag ich vielleicht keine Chance haben. Das liegt aber bei dir in den Genen 😊 aber unterschätze mich mal nicht. Ich kann mehr als du denkst 😊

21:38, 18.10.2017 – An @ A:

Ja deswegen musst du nur ran, wenn hier alle durchhalten, du bist da außer Konkurrenz

21:42, 18.10.2017 – A:

Sehr gut, ich sehe, ihr regelt das unter euch 👍

21:44, 18.10.2017 – S:

Ich kann mich mit allem anfreunden, solange ich das nicht schreiben muss 😊

21:45, 18.10.2017 – A:

Das kannst du dann ja morgen im Herkules beweisen

21:49, 18.10.2017 – A:

Der schmeißt euch spätestens dann hochkant raus, wenn ihr anfangt zu schnarchen 😂

21:46, 18.10.2017 – S:

Ich glaub, das entscheidet sich schon in der Krone



21:49, 18.10.2017 – S:

Wollen wir? 🙄

21:47, 18.10.2017 – S:

Im schlimmsten Fall am Freitag bei Prof. Oberlack



21:50, 18.10.2017 – A:

Oh Gott, wie kann man für diese Option so euphorisch sein? 🤔🙄

21:47, 18.10.2017 – S:

Dann wäre ich aber auch schon ganz schön stolz

21:51, 18.10.2017 – A:

Bring doch mal die Hälfte der Euphorie für das Artikelschreiben auf, das ist eigentlich das Gleiche



21:48, 18.10.2017 – An:

Das wäre natürlich auch witzig, durchmachen und dann TM1 😂

21:52, 18.10.2017 – An:

Ok, ich fasse zusammen, wer morgen zuerst heimgeht, schreibt den Artikel. Falls wir alle solange durchmachen, bis A aufstehen muss, dann hat sie die Ehre. Alle einverstanden?

Allen Anfeuerungen und Daumen drücken zum Trotz schrieb der Verlierer der Aktion den Artikel nicht.

PS: Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass wir mehr diskutiert haben, als dann tatsächlich geschrieben wurde, aber nun ja, ist jetzt halt so ... In diesem Sinne viel Spaß mit dem Bericht von der FaTaMa.

TU Darmstadt goes Aachen

Die FaTaMa ist keine Person, sondern steht für die Fachschaftentagung Maschinenbau im deutschsprachigen Raum. Jährlich treffen sich Delegationen der meisten Fachschaften des Maschinenbaus und artverwandter Studiengänge um sich zu vernetzen, die jeweiligen Arbeitsweisen kennenzulernen und aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Dieses Jahr waren das Themen wie die Möglichkeit eines Inlandssemesters, die Einbindung internationaler Studierender in den Studienalltag oder die

englische Sprache in unseren Studiengängen. Es wurden Best-Practice-Erfahrungen ausgetauscht, Schwierigkeiten diskutiert und mögliche Lösungen erarbeitet. Daneben hat die FaTaMa ihre Struktur geändert und eine Gremium mit dem Namen „Ständiger Ausschuss Maschinenbau und Maschinenwesen“ (STAMM) gegründet, welches operativ die Interessen der FaTaMa vertreten darf.

Aber es wurde natürlich nicht nur gearbeitet. Die Aachener Fachschaft hat verschie-



Bei einer Abstimmung



Die Delegation im Zug nach Aachen

dene Exkursionen organisiert, zum Beispiel zur Uniklinik, zum Tagebau Garzweiler oder ins Forschungszentrum von Ford. Das hat nicht nur die Möglichkeit geboten, sich vom intensiven Austausch und Workshops zu erholen, man konnte sogar etwas dabei lernen. Zudem wurde eine Stadtralley durch die schöne Aachener Altstadt veranstaltet bei der neben klassischen Spielen wie Elefantenrennen auch überdimensionierte Versionen von Beerpong oder Looping Louis angeboten wurden. Natürlich konnte man währenddessen auch Sehenswürdigkeiten wie den Dom oder das Rathaus besichtigen, sich im Stadtpark ausruhen oder sich im Lindt-Werksverkauf mit Süßigkeiten für das nächste Jahrhundert eindecken. Abends

wurde weiterhin Kultur betrieben. So war die Möglichkeit geboten, im Rahmen eines abendlichen Spaziergangs durch die Stadt, dem studentischen Nachtleben Aachens beizuwohnen, was wir als verantwortungsbewusste und kulturell höchst interessierte Delegation auch wahrgenommen haben.

Insofern haben wir die vier Tage in Aachen sehr produktiv verbracht, haben neue Kontakte geknüpft, haben Input in unsere Gremienarbeit bekommen und haben anderen Fachschaften ebenso Input geben können. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, da geht es nämlich nach Hamburg.

André Harder



Fachschaftler*innen aus ganz Deutschland, die an der FaTaMa teilgenommen haben

Einführung in den Maschinenbau

Wie jedes Jahr fand auch im Dezember 2016 wieder für 5 Tage die EMB, unter der Leitung von Professor Schabel und Fr. Ahola mit dem gesamten Team, statt. Es traten diesmal Studierende aus den Fachbereichen Maschinenbau und Soziologie der TU Darmstadt und Medizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gemeinsam in Gruppen an, um der Fragestellung nachzugehen, laparoskopische Untersuchungsmethoden in technischer Hinsicht und auf kostengünstige Anwendungsmöglichkeiten im südostasiatischen Raum zu entwickeln.

Hierbei durften die Studierenden wieder auf fachkompetente Beratung an den Fachbereichen zurückgreifen.

Krönender Abschluss war wieder die Abschlussveranstaltung nach der EMB-Woche, in der alle Gruppen ihre umgesetzten Ideen vor Jurys vorstellen mussten und von diesen bewertet wurden.

Die besten drei Gruppen mussten letztlich ihr Konzept nochmals dem anwesenden Publikum, bestehend aus Vertretern der Wirtschaft, Forschung, und den Kommiliton*innen vorstellen.

Das Publikum durfte schlussendlich die Reihenfolge auf dem Treppchen festlegen und krönte mit dem ersten Platz Gruppe 33 (siehe Bild), welche mit Ihrer Innovation „Qualität und High-Tech“ überzeugte. Der zweite Platz ging an Gruppe 17 mit



Gewinner der EMB 2016

„Der Spiral-Tubus – Laparoskopie ohne Insufflation“ und der dritte Platz an Gruppe 36 mit „Einführung eines laparoskopischen Systems in Thailand“

Plätze eins bis drei wurden mit einem Kartevent, einer Kanutour und einem Kletterwaldbesuch prämiert.

Gruppe 33 hatte die Idee, ein pistolartiges Medizingerät (Laparoskop) für Vorort-Operationen wie Bauchspiegelungen mittels mobilen Einsatzwagens, einem geländegängigen LKW, in Laos einzusetzen. In einem Land dessen medizinische Versorgung, hinsichtlich der Laparoskopie, in ländlichen Umgebungen noch einer Verbesserung bedarf. Das verfolgte Ziel war es unter anderem durch Sponsoring kommerziell unabhängig zu sein.

Die Abschlussparty am Ende der Finalveranstaltung hat natürlich kein/e Student*in missen wollen.

Albin Henkel

Der diesjährige OE-Bericht

Wie alle Jahre wieder hieß es auch in diesem Jahr, „Aber scheiß drauf, OE ist nur einmal im Jahr“.

Bereits zwei Wochen vor offiziellem OE Beginn reisten wir von der Technischen Hogwarts-Universität Darmstadt in die Muggelprovinz Rheinböllen. Dort verzehrten wir abends in geselliger Runde Braustüb'l Butterbier und schmackhaften Speisen, die extra von unseren Küchenelfen André, Richard und Max für uns angefertigt wurden. Tagsüber in der Kammer des Schreckens lehrten uns Nora und Nicola die Grundlagen im Umgang mit Erstis und einige hilfreiche Zaubersprüche gegen die Misshandlung von Bier und den Verzehr von Pfungstädter z.B. Ex-Bier-liarmus-STRAFKASTEN.



Die diesjährigen OE-Tutoren

versität zu finden. Die Tutor*innen waren schon von weitem durch die Blauheit ihrer Pullis zu erkennen. Nachdem wir sie mit interaktiven Theaterstücken, einem Mathetest und einer Menge Spaß bei uns Willkommen hießen, wurde es ernst.

Der sprechende Hut teilte unsere Erstis in ihre zukünftigen Hausgemeinschaften ein. Im Laufe der OE konnten sich diese Hausgemeinschaften bei zahlreichen Aktionen in der Uni und in ganz Darmstadt festigen. Morgens jedoch haben die Tutor*innen den Erstis alles Wichtige über die Uni erzählt, um ihnen den Start in den Uni-Alltag zu erleichtern. Ob morgens beim Zufahren, dem Flunkyballturnier im Herrngarten oder der Hauspokalmeisterschaft (Stadtrallye), überall gab es Gelegenheiten, dass



OE-Tutoren mal anders

Am 16. Oktober dieses Jahres war es dann endlich soweit. Unsere Erstis haben es geschafft, den magischen Weg in unsere Uni-

sich aus Hausgemeinschaften Freundschaften entwickelten. Ein besonderes Highlight der diesjährigen Hauspokal-



Spiel während der Stadtralley

meisterschaften war sicherlich die Anwesenheit von Manuel Neuer, da der halbkopflöse Nick nachts auf dem nachhause Weg beim Fahrradfahren seinen Kopf verlor. Aber auch das Elefantenrennen war ein großer Erfolg. Die zaubertechnischen Fähigkeiten unserer Erstsemsterstudierenden konnten diese bei den 2. Flugzeugbauwettbewerb Darmstadts unter Beweis stellen.

Dienstagabend ging es dann in den Schlosskeller zu einer pfeffigen Party, bei der allerdings ab halb 1 kaum trinkbares mehr vorhanden war; Der Äpfel war leer und das Bier stammte aus Pfungstadt.

Der Mittwoch stand den Erstis zur freien Verfügung. Die meisten trafen sich aber nach ihrer ersten Mathe-Vorlesung mit ihren Tutor*innen im Herrngarten um dort einen schönen Tag zu verbringen.

Donnerstag war schon der letzte Tag der OE. Die Erstis lernten ihre Mentoren kennen und besichtigten verschiedene Institute, um den Fachbereich Maschinenbau besser kennenzulernen. Den krönenden Abschluss einer fantastischen Woche stell-



Eine Kleingruppe samt Tutoren



Beim Maschinenbauerfest im HMZ - der offizielle Abschluss der OE-Woche

te wie immer das Maschinenbauerfest im HMZ dar. Zuvor stellten sich noch einige Hochschulgruppen, wie zum Beispiel DART-Racing, der Filmkreis oder auch Aka-flieg vor. Neben einem Grill, der durch einen Verwandlungszauber zu einem Riesen mutierte, und Braustüb'l zu günstigen Preisen, fand an diesem Abend auch die Ehrung der besten Hausgemeinschaften statt. Es wurde spannend, welchem Haus hat die meisten Punkte bei den Hauspokal-

meisterschaften erzielen können und welchem Haus verhalf der ein oder andere Zusatzpunkt zum Erfolg. Die Sieger erhielten Gutscheine zum Lasertag-Zauberduell und die passenden Laserschwert-Zauberstäbe.

Außerdem erinnern wir uns an tolle kulturelle Ausflüge in die verschiedensten Kneipen Darmstadts, insbesondere der Gute-Nacht-Mexikaner in der Krone blieb uns gut im Gedächtnis... oder auch nicht!

Abschließend bleibt uns nur noch der Dank an das OE-Orga-Team und Phönix, der den zahlreichen Fahrradunfallopfern dieser OE mit seinen Tränen neues Leben schenkte.



Erstis bei der Stadtralley

Finn Ihmels, Helena Wolf
& Daniel Beck

Fachschafts-Moodle

marsch⁺

goes



Die offizielle Fachschafts Moodle-Seite ist da!

Es ist endlich so weit, wir dürfen euch stolz unsere Fachschafts-Moodle-Seite präsentieren. Hier findet ihr nützliche Infos und Neuigkeiten rund um euer Studium am Fachbereich 16. Einschreiben kann man sich in diesen Moodle Kurs, indem man einfach dem QR-Code rechts folgt oder Fachschaft Maschinenbau in der Kurssuche von Moodle eingibt und sich dann als Studierende einschreibt.



Mein Auslandssemester an der Nagaoka University of Technology

Falls schon an dieser Stelle die Frage kommt, wo Nagaoka sei, fange ich einfach mal damit an. Nagaoka ist eine Stadt mit ca. 250000 Einwohner*innen in der Niigata-Präfektur in Zentraljapan. Diese Region zeichnet sich in Japan besonders durch den besten Reis (und deswegen auch den besten Sake ^^) und die hohe Niederschlagsrate aus. Aber später dazu mehr...



Meine Forschungsgruppe (Kaneko-ken) bei der Jahresabschlussfeier

Die ersten Eindrücke

Nach meiner Ankunft in Tokio, fahre ich zum Bahnhof Tokio Ueno, nahe welchem mein Hotel für die ersten Tage in Tokio liegt. Beim Verlassen des Bahnhofs sehe ich ein Lichtermeer an Werbereklame und Straßenbeleuchtung, und nicht nur der Jetlag macht es mir schwer zu sagen welche Tageszeit gerade ist. Es ist Abend. Meine ersten Versuche den Weg zum Hotel zu erfragen, lassen die Probleme erahnen, die noch auf mich zukommen werden, denn

die durchschnittlichen Japaner sind in ihrer Englischkenntnissen fast genauso beschränkt, wie ich mit meinem Japanisch. Trotzdem schaffe ich es mich mit Händen und Füßen bis zu meinem Hotel durchzufragen.

Eine Fahrt mit dem Shinkansen quer durch die japanischen Alpen bringt mich an meinen Zielort, nach Nagaoka. Der erste Eindruck lautet: wo bin ich denn hier gelandet?

Leben in Nagaoka

Relativ zur TU Darmstadt ist die Nagaoka University of Technology (NUT) klein. Mit ihren insgesamt knapp 3000 Studierenden und ca. 200 Professoren und Professorinnen ist sie auch anders strukturiert, zumindest im Master. Jede*r Student*in ist einer Forschungsgruppe unter der Leitung eines/r Professor*in zugewiesen. Diese Gruppen arbeiten und leben in ihren Arbeitsraum (kenkyushitsu). Entsprechend beinhaltet die Einrichtung dieser neben Arbeitsrechnern und Kaffeemaschine auch Sofas, Feldbetten, Regale mit Mangas, Videospiele uvm.

Das Außenbild der Universität zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass alle Gebäude über Verbindungsgänge miteinander verbunden sind. Während ich anfangs den Nutzen dieser nicht nachvollziehen konnte, hat sich dieser im Winter gezeigt. Wie erwähnt gibt es in Nagaoka viel Nie-



Schnee auf dem Campus

erschlag und Schneehöhen von über einem Meter sind da nichts Ungewöhnliches. Daher bewegen sich alle Mitglieder*innen der Uni über diese Verbindungswege.

Eine durchschnittliche japanische Person kann, wie gesagt, nicht viel Englisch und die Studierenden bilden da keine Ausnahme. Dadurch wird es einem relativ einfach gemacht schnell japanisch zu lernen. Der

Intensivkurs Japanisch (5 Tage die Woche a 3 Stunden + Hausaufgaben) macht das Übrige, sodass ich schnell zumindest einfache Unterhaltungen mit meinen Kommiliton*innen führen konnte. Dennoch würde ich jeder Person die nach Nagaoka gehen möchte einen Japanischkurs empfehlen. Zusätzlich kann ein Spanischkurs nicht schaden, da die NUT ein Double-Degree-Programm mit einer Universität in Monterrey (Mexiko) hat und deswegen viele Mexikaner in Nagaoka sind.

Natürlich bleibe ich nicht die ganze Zeit nur in Nagaoka. In den etwas über vier Monaten, die ich in Japan verbringe, besuche ich die vielen verschiedenen Stadtteile Tokios, die Tempelanlagen Kyotos, das Schneefest in Sapporo, Schlösser, Dampfbäder, und vieles, vieles mehr. Und da Bilder mehr als Worte sagen ...



Shibuya bei Nacht



Schloss Matsumoto



Yuki Matsuri (Schneefest) in Sapporo



Tempel in Tokio Ueno



„Die Europäer“ im traditionellen Yukata nach einem Onsen (jap. Bad)



Comicchladen



Snowboardfahren in Echigo Yuzawa

Die Menschen in Japan sind mir sehr freundlich und höflich begegnet. Das fängt an bei den mindestens 5 „Arigatoo Gozaimasu“ (Vielen Dank), die während eines Bezahlprozesses im Supermarkt ausgesprochen werden und geht weiter mit den sehr netten Kommiliton*innen in meiner Arbeitsgruppe, die nicht nur unterstützend bei Behördengängen geholfen haben, sondern mir auch zahlreiche japanische Spezialitäten zeigen und mit mir Snowboard fahren gehen.

Ein besonderes Highlight ist es in Japan in Bars oder Kneipen zu gehen, wo sehr viele Japaner*innen ihren Feierabend ausklingen lassen. Hier kann man die sonst im Alltag zurückhaltende Japaner*innen locker und entspannt erleben und sehr viele in-

teressante Unterhaltungen führen (und das trotz Sprachbarriere ^^). Ansonsten muss ich gestehen, dass viele Klischees über Japan wirklich wahr sind. Die überall präsenten Mangafiguren, die schrägen Fernsehshows, J-Pop Bands, Menschen in lustigen bis merkwürdigen Kostümen auf der Straße, das viele leckere Essen. Es gibt sehr viel sehens- und erlebenswertes. Deswegen kann ich euch allen nur empfehlen, auch ein Auslandssemester in Nagaoka, Japan zu machen.

André Harder



Sushi

Mein Auslandssemester in Mexiko

Ihr fragt euch bestimmt, wie kommt jemand darauf ein Auslandssemester in Mexiko zu machen, im Land, wo der Drogenkrieg tobt, man ständig ausgeraubt werden kann, nur Kakteen wachsen, und der Großteil der Menschen Sombreros trägt.

Nachdem ich jetzt aber von Januar bis Juni 2017 in Mexiko an der ITESM (auch kurz „Tec“ genannt) in der 2-Millionen-Stadt Querétaro war und die Möglichkeit hatte, Land und Leute kennenzulernen, kann ich euch versichern, Mexiko ist nicht nur Tequila mit Salz und Zitrone, sondern hat noch viel mehr zu bieten!

Mexikaner*innen sind ein ganz liebes Volk, offen, gesprächig und hilfsbereit in allen Belangen, und immer begeistert, wenn man sich für ihre mexikanische Küche begeistern kann: da gäbe es zum Beispiel Tacos, Pozole oder Mole, um nur einige von Mexikos Leibgerichten zu nennen. Tacos sind DAS Fastfood Mexikos. Es gibt Taquerias ungelogen an jeder Ecke. Und falls man verpasst hat, den bunten Schrift-

zug über dem Ladeneingang oder am „Foodtruck“ zu erkennen, sind sie schon



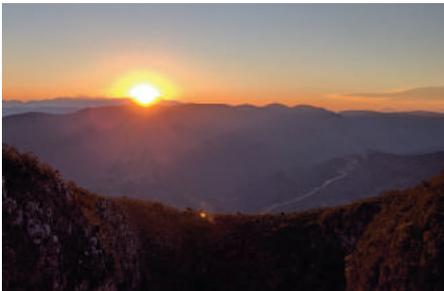
Die leckeren Tacos de Pastor

von weitem an einem Spieß mit Pastorfleisch erkennbar, der dem uns bekannten Dönerspieß verwechselbar ähnlich sieht. Der Taco wird am Straßenstand auf einem mit einer Plastiktüte überzogenen Plastikteller serviert – an der Straße hat man eben keine Möglichkeit zu spülen! Auch wenn das für unsere Hygienevorstellungen etwas befremdlich ist, schmeckt der Taco, eine weiche Maistortilla mit gewürzten Fleischwürfeln, Zwiebeln und Koriander, super lecker. Ich hatte zumindest nie Probleme mit dem guten Streetfood.



Türkisblauer Wasserfall mitten im Dschungel

Mexiko sprüht auch nur so vor Vielfalt, was die natürlichen Begebenheiten angeht! Man kann 5000m hohe Vulkane besteigen, außer die aktiven, da viele jährlich Feuer spucken, in den Gebirgen in ganz Mexiko auf reißenden Wildwasserbächen raften oder von 30m hohen Klippen springen. Und nicht zu vergessen sind die Surferstrände im Westen Mexikos mit Wellen bis 10m und rosa Salzseen an der Karibikküste. Beliebt ist auch, mit einem gemieteten Käfer die weißen Sandstrände an der Riviera Maya langzufahren. Beim anschließenden Entspannen in der Hängematte oder im Königsbett am Strand mit Blick auf türkisblaues Wasser kommt dann spätestens wahres Paradiesfeeling auf. Falls man den Drang nach Kultur verspürt, hat man die Möglichkeit eine der tausend Stätten mit Ruinen und Pyramiden aus der Maya- oder Aztekenzeit zu besichtigen. Sehr beeindruckend vor allem, wenn die Pyramidenanlage inmitten eines Dschungels mit kreischenden Affen liegt und man die Besichtigung mit einer Fahrt zu einem türkisblauen Wasserfall kombinieren kann.



Sonnenaufgang nach einer 2-stündigen Morgengrauenwanderung



Die Pyramide Kukulcán in Chichen Itza

Man darf natürlich die mexikanischen Fiestas nicht vergessen, die immer legendär sind. Es wird getrunken (auch der eine oder andere Agavenschnaps), viel zu Reggaetonliedern gefeiert und natürlich auch getanzt, egal ob Cumbia, Salsa oder Bachata oder was selbst Improvisiertes, Hauptsache man schwingt das Tanzbein! Denn die Mexikaner und vor allem Mexi-



Mit dem Käfer an der Riviera Maya

kanerinnen sind leidenschaftliche Tänzer und wissen, wie sie dabei ihre Hüften einsetzen.

Das Auslandssemester besteht aber nicht nur aus Essen, Reisen und Feiern, man muss auch studieren. An der Tec in Querétaro, die eine der renommiertesten

Unis in Mexiko ist, gibt es Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und viele Projektarbeiten. Auch wenn das System eher verschult ist, war es in den Fächern auf Spanisch kein Zuckerschlecken. Außerdem hatte man nachmittags Möglichkeit zu vielen Extraaktivitäten, u.a. Salsakurse, Gitarrenstunden und Crossfit im uneigenen Gym. Wenn das Pensum der Woche dann



Erholen vom Unistress am weißen Sandstrand auf Isla Mujeres

geschafft war, war es aber kein Problem, am Wochenende die gemütlicheren Seiten des Landes kennenzulernen.

Auf jeden Fall kann ich euch ein Auslandssemester in Mexiko sehr ans Herz legen, wenn ihr zusätzlich zu einer guten Uni Ac-



Die mexikanische Farbenfroheit zeigt sich sehr eindrucksvoll auf diesem Markt in San Cristóbal

tion, Spaß, unvergessliche Erlebnisse und eine völlig unterschätzte Kultur kennenlernen wollt, denn Mexiko hat von allem eine Menge zu bieten!

PS: Falls ihr Tipps für euren Mexikoaufenthalt möchtet, fragt mich. :)

Taizo Meyer



Rosa Wasser - sowas gibt's doch nicht!

Wie die Zeit vergeht...

Die Pladdfeder wird 30 Jahre alt! Zeit für uns, mal auf das bewegte Leben unserer geliebten Fachschaftszeitung zurückzuschauen.

WS 1987/88

Die erste Fachschaftszeitung unter dem Namen „Pladdfeder“ erscheint. Vorher gibt es auch schon eine Zeitung unter dem Namen „FS Info“, aber da sich die politische Ausrichtung der Fachschaft zu dieser Zeit wandelt, kam der Wunsch auf, die Außenwirkung zu ändern.



Die älteste Ausgabe in unserem Archiv stammt aus dem WS 88/89

WS 1993/94

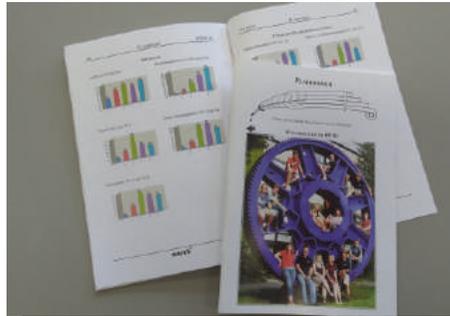
Die Pladdfeder wird erstmals mit Computer geschrieben. Dafür durfte gnädigerweise ein Computer an einem Institut benutzt werden.

SS 2007

Aus einem Ideenwettbewerb geht das neue Logo hervor, welches eine Kombination aus der klassischen Blattfeder und einer Schreibfeder darstellt.

WS 2009/10

Die Pladdfeder erscheint erstmals in Farbe. Das damals etablierte Modell, in dem sich



Die erste Ausgabe, die auch innen komplett farbig ist. Auch die Notenstatistiken gibt es schon lange, früher wurden sie per Hand gezeichnet

Fachbereich und Asta die Finanzierung teilen, gilt bis heute.

SS 2014

Das Layout der Pladdfeder wandelt sich erneut. Farblich greift es die offizielle Farbe der Fachschaft auf, die auch auf der Homepage oder bei Protokollen zu finden ist.

Astrid Weyand

Filmtipps

Auch in diesem Semester wollte ich unbedingt wieder einen solchen Artikel schreiben, und das, obwohl ich eigentlich im Praktikum in Stuttgart bin und keinen einzigen Film sehen kann. Aber das Programm vom Filmkreis ist wieder so gut und voll von Filmen, die vollkommen zu Unrecht zu wenigen Menschen bekannt sind. Hier also mein kleiner Beitrag dazu, um das wenigstens bei vieren davon zu ändern :)

Weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt

Im Filmkreis am: 18.01.2018

Genre: Dokumentation

Der Titel beschreibt es eigentlich schon ganz treffend: es geht um die Weltreise eines jungen Pärchens, die ganze 3,5 Jahre gedauert hat. Warum so lange fragt ihr euch? Nun, weil die beiden gänzlich auf Flugzeuge verzichtet haben. Und weil die beiden unterwegs noch ein Kind bekommen haben. Und weil sie sich Zeit für die Menschen und die Kulturen genommen haben, was gut ist, sonst gäbe es diese tolle Dokumentation vermutlich auch nicht. Sympathische Hauptdarsteller*innen und Bilder, die einen selbst vom Reisen träumen lassen – was will man mehr, wohl behütet im warmen Audimax auf den bequemen Holzstühlen? ;)

Mein Leben als Zucchini.

Im Filmkreis am: 07.02.2018

Genre: Stop-Motion-Film

Ich war ein wenig überrascht, aber ich habe in dieser Rubrik tatsächlich noch nie einen Animationsfilm empfohlen. Das muss bei diesem Stop-Motion-Film aber dringend geändert werden! Der Knetstil und das Aussehen der Figur ist auf den ersten Blick ungewöhnlich und ja, es ist ein Kinderfilm. Aber die Geschichte ist dabei so traurig und schön zugleich und die Machart so liebevoll, dass man definitiv auch als Zuschauer*in in einem so hohem Alter wie ich es bin (und sogar darüber hinaus) viel Freude bei diesem Film haben kann.

Manchester by the sea

Im Filmkreis am: 15.02.2018

Genre: Drama

Auch dieser Film war, genau wie „Raum“ vor einem Jahr, bei den Oscars erfolgreich und populär, aber gefühlt sonst keinem in der realen Welt bekannt. Meiner Meinung nach wieder vollkommen zu Unrecht! Der Hauptcharakter des Films (oscarwürdig gespielt vom kleinen Bruder von Ben Affleck) findet sich hier in einem sehr trostlosen Szenario wieder: er soll Vormund für seinen Neffen werden, weil dessen Vater gerade gestorben ist, in einer Stadt, in die er auf keinen Fall zurückwill. Es ist ein sehr ruhiger Film, der aber vor allem wegen der tragischen Geschichte, die von allen Darsteller*innen, egal wie kurz sie vorkommen, hervorragend gespielt wird, sehr berührt.

Battle Royal

Im Filmkreis am: 22.03.2018

Genre: Dystopie

Von den „Tribute von Panem“-Filmen mit Superstar Jennifer Lawrence haben vermutlich die meisten schonmal gehört. Doch dass es sich dabei nur um eine harmlose Imitation des Originals „Battle Royal“ handeln soll, ist weniger bekannt. Gut, es könnte daran liegen, dass der Film 11 Jahre lang nicht ganz unberechtigt, weil schon irgendwie sehr brutal, auf dem Index war. Aber nun ist er es nicht mehr und wird direkt vom Filmkreis gezeigt. Auch das ist nicht unberechtigt, denn der Film ist definitiv eine Empfehlung für jeden, der mit „ein bisschen“ Blut auf der Leinwand umgehen kann. Und auch wer Angst hat, die Geschichte ja jetzt schon zu kennen sei beruhigt: „Battle Royal“ unterscheidet sich von der bekannten Kopie nicht nur darin, dass ich die Namen der Hauptdarsteller*innen nicht aussprechen kann.

Astrid Weyand

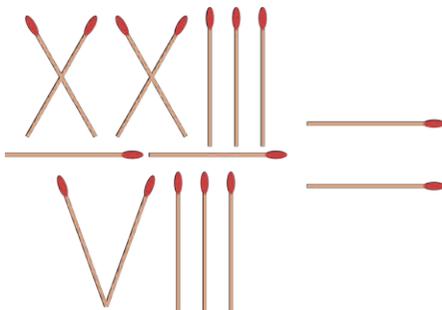
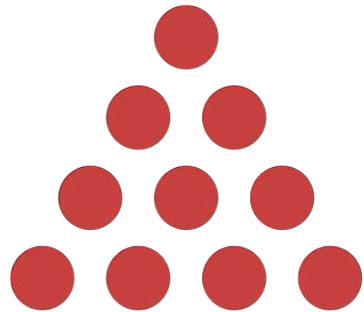
Rätsel

Willkommen auf der Rätselseite, die dieses Mal etwas ausführlicher ausfällt als sonst als kleine Entschädigung dafür, dass ihr so lange auf die nächste Ausgabe der Pladdfeder warten musstet. Wir haben für euch drei Rätsel vorbereitet. Falls ihr euch wundert, wo die Lösungsseite ist, dieses Mal gibt es ein kleines Gewinnspiel mit einem Sachpreis, der unter den besten Einsendungen ausgelost wird.

Also ran an die Stifte. Werft eure Lösung, Namen und E-Mail-Adresse (diese werden ausschließlich für das Gewinnspiel genutzt) in den Briefkasten an der Fachschaft L3|01 - 72. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2018.

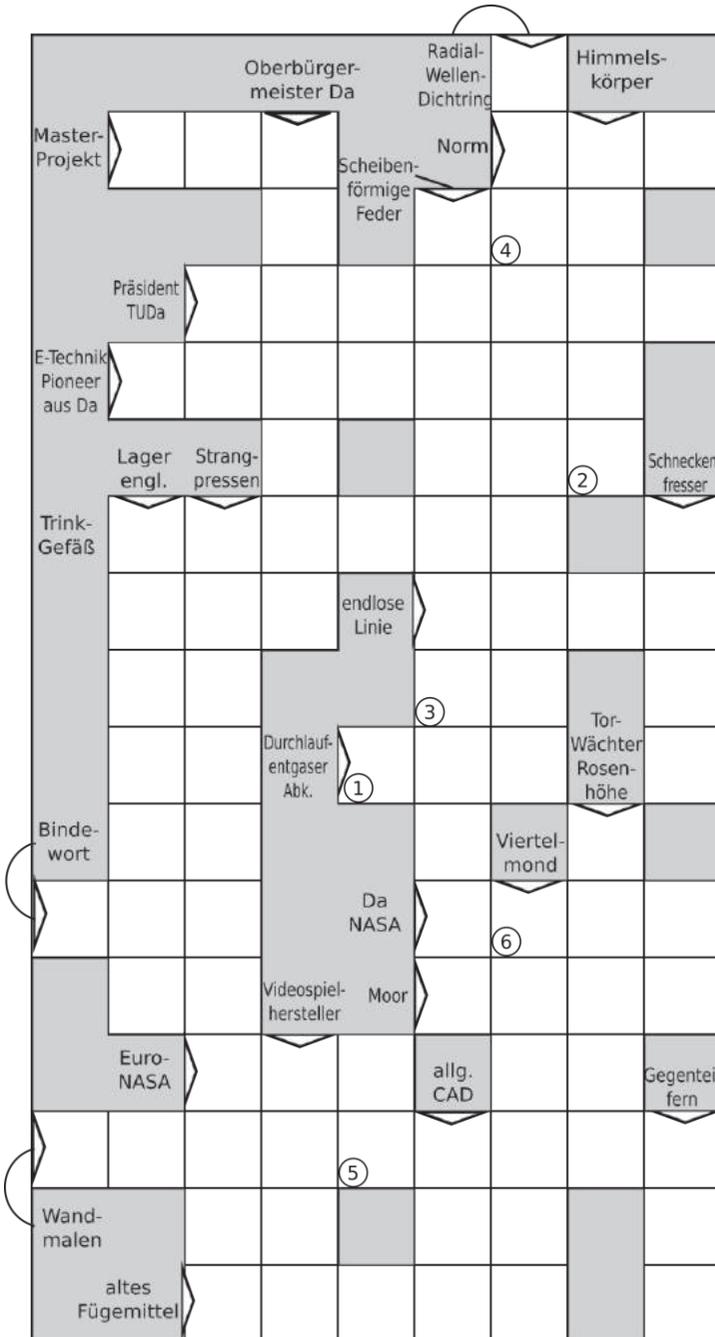
Zum Aufwärmen:

Verschiebe drei rote Spielchips so, dass die Spitze der Pyramide nach unten zeigt.



Zum Knobeln:

Verlege zwei Streichhölzer, sodass die Gleichung eine plausible Lösung hat. Dabei darf weder das Gleichheitszeichen noch der Bruchstrich verändert werden.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Brownies



Zutaten:

- 250g Butter
- 250g Zucker
- 2 Päckchen Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 1/2 Tl Zimt
- 4 Eier
- 1 Becher Schmand
- 250g Mehl
- 50g Kakao
- 1/2 Tl Backpulver

Den Teig auf einem quadratischen Blech bei 180° 25 Minuten backen.

Tipp:

Es ist immer besser den Teig zu früh als zu spät aus dem Backofen zu nehmen. So bleibt er luftig und locker und trocknet nicht aus.

Nora Yazdandoost

Zubereitung:

Butter, Zucker, Vanillezucker, Salz und Zimt schaumig rühren.

In einer extra Schüssel Eier und Schmand verrühren und zur Schüssel mit der Butter dazu geben.

Mehl, Kakao und Backpulver vermengen und zur Butter mischen.

Die Leistungen des WiSe16/17 und SoSe17 im Überblick

Auf den nächsten Seiten findet ihr die Notenstatistiken der verschiedenen Pflichtfächer im Bachelor und Master aus den vergangenen Semestern. Die Daten stammen ausschließlich von den Fachgebieten.

Hier sind einmalig zum Vergleich zwei Semester aufgeführt, da wir Euch die Noten des Wintersemester 16/17 nicht vorenthalten wollten. Die Noten aus dem WiSe16/17 sind dunkler, die aus dem Sommersemester heller eingefärbt. Wenn nicht beide Semester aufgeführt sind, liegen uns entweder die Noten nicht vor oder die Prüfung wurde nur in einem Semester angeboten.

Es ist noch zu beachten, dass die Durchschnittsnoten aus den ganzen Noten (1, 2, 3...) gebildet wurden, die Nachkommastellen sind somit nicht berücksichtigt.

1 = 1,0 und 1,3

2 = 1,7; 2,0 und 2,3

3 = 2,7; 3,0 und 3,3

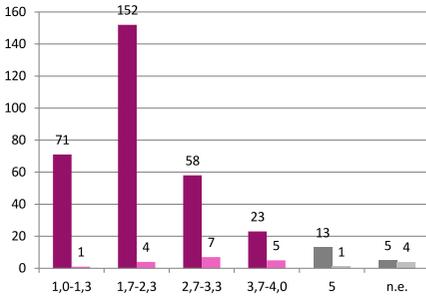
4 = 3,7 und 4,0

5 = nicht bestanden

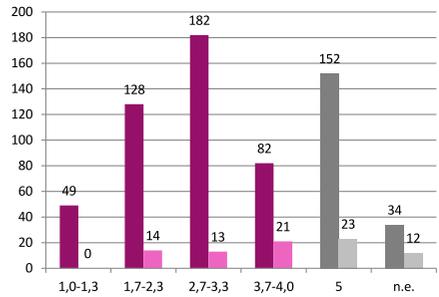
ne = nicht erschienen

1. Semester

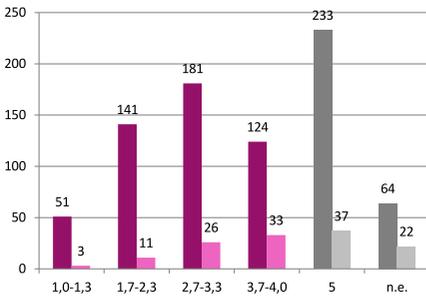
Informations- & Kommunikatonstechnologie, Ø 2,23(WiSe) bzw. 3,01(SoSe)



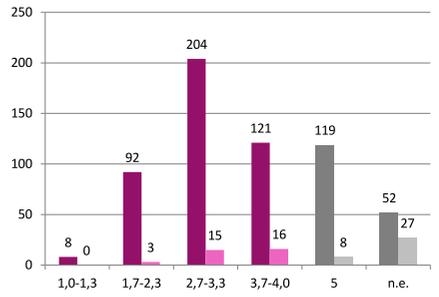
Mathematik für den Maschinenbau I, Ø 3,27(WiSe) bzw. 3,75(SoSe)



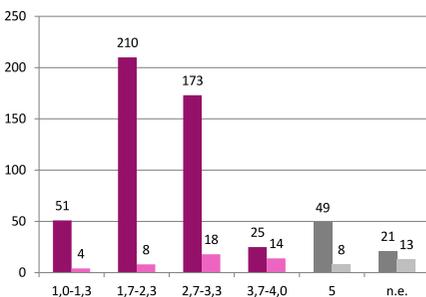
Technische Mechanik I, Ø 3,48(WiSe) bzw. 3,82(SoSe)



Technologie der Fertigungsverfahren, Ø 3,46(WiSe) bzw. 3,69(SoSe)

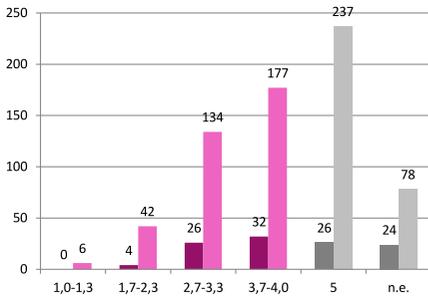


Werkstoffkunde I, Ø 2,7(WiSe) bzw. 3,27(SoSe)

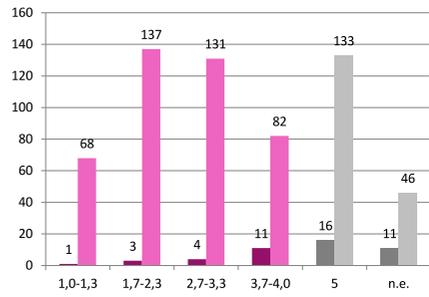


2. Semester

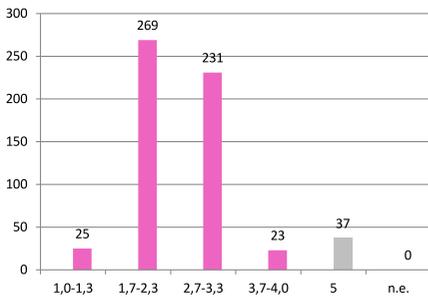
Einführung in die Elektrotechnik,
Ø 3,91(WiSe) bzw. 4,0(SoSe)



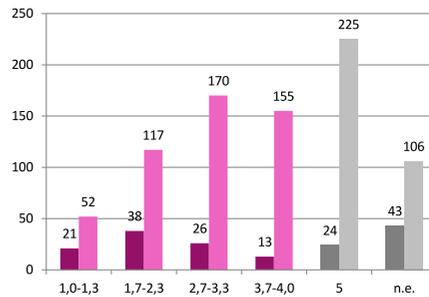
Mathematik für den Maschinenbau II,
Ø 3,14(WiSe) bzw. 4,01(SoSe)



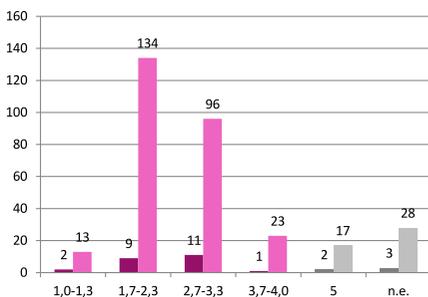
Rechnergestütztes Konstruieren,
Ø 2,62(SoSe)



Technische Mechanik II,
Ø 2,84(WiSe) bzw. 3,53(SoSe)



Werkstoffkunde II,
Ø 2,68(WiSe) bzw. 2,64(SoSe)

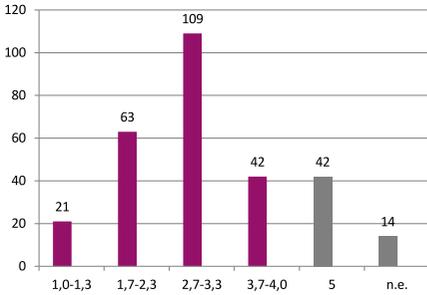


■ WiSe 16/17

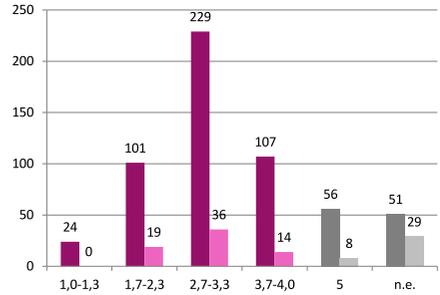
■ SoSe 17

3. Semester

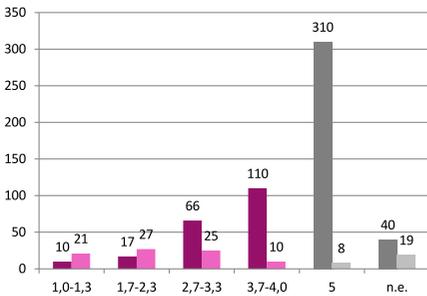
Chemie für den Maschinenbau,
Ø 3,01(WiSe)



Maschinenelemente und Mechatronik I,
Ø 3,13(WiSe) bzw. 3,14(SoSe)



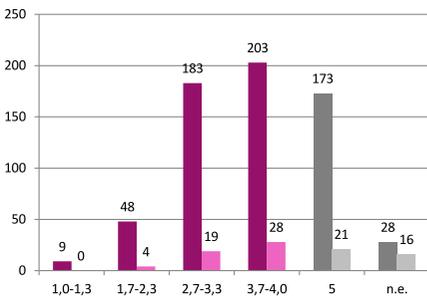
Mathematik für den Maschinenbau III,
Ø 4,35(WiSe) bzw. 2,53(SoSe)



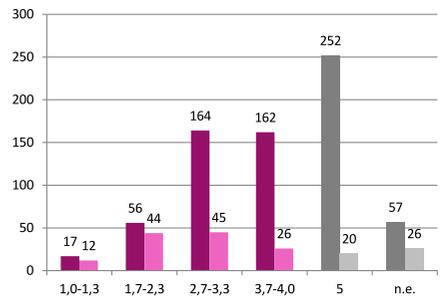
Physik für den Maschinenbau

keine Daten vorhanden

Technische Mechanik III,
Ø 3,78(WiSe) bzw. 3,92(SoSe)

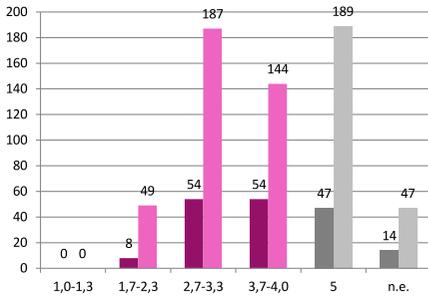


Technische Thermodynamik I,
Ø 3,88(WiSe) bzw. 2,99(SoSe)

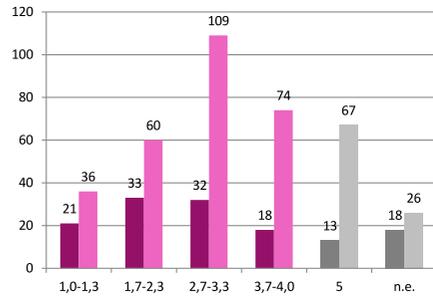


4. Semester

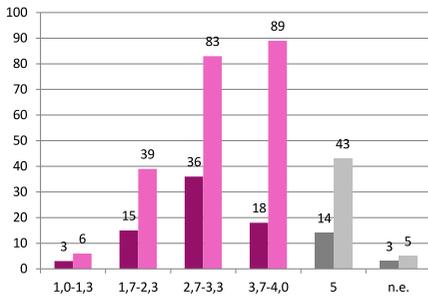
Maschinenelemente und Mechatronik II, Ø 3,86(WiSe) bzw. 3,83(SoSe)



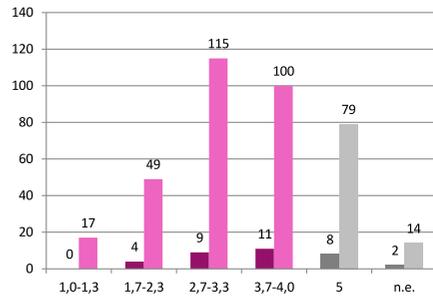
Messtechnik, Sensorik und Statistik, Ø 2,73(WiSe) bzw. 3,22(SoSe)



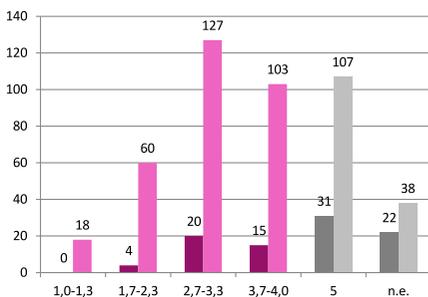
Numerische Mathematik, Ø 3,29(WiSe) bzw. 3,48(SoSe)



Technische Thermodynamik II, Ø 3,72(WiSe) bzw. 3,49(SoSe)



Technische Strömungslehre, Ø 4,04(WiSe) bzw. 3,53(SoSe)

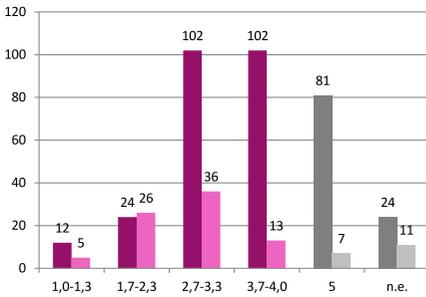


■ WiSe 16/17

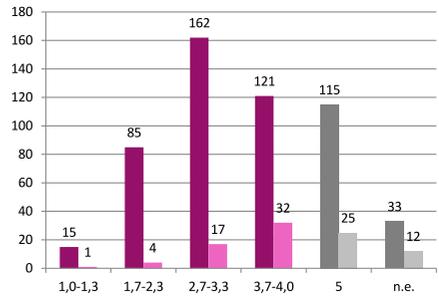
■ SoSe 17

5. Semester

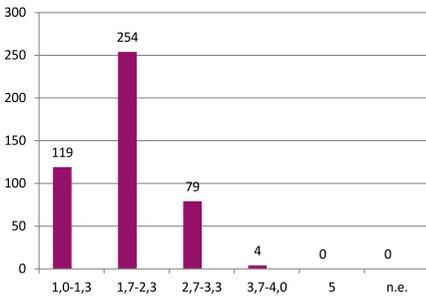
Wärme- und Stoffübertragung,
Ø 3,67(WiSe) bzw. 2,89(SoSe)



Systemtheorie und Regelungstechnik,
Ø 3,47(WiSe) bzw. 3,96(SoSe)

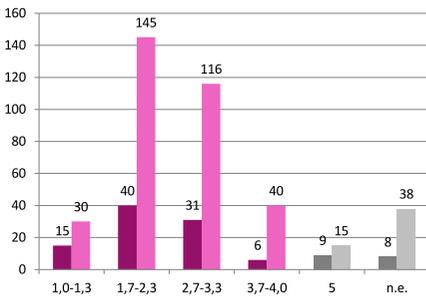


Product Design Project,
Ø 1,93(WiSe)



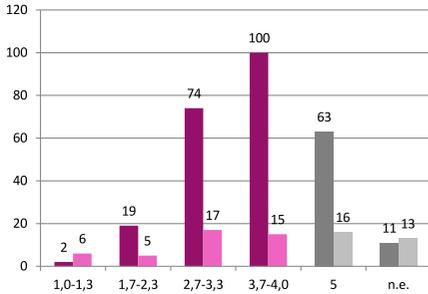
6. Semester

Numerische Berechnungsverfahren,
Ø 2,54(WiSe) bzw. 2,61(SoSe)

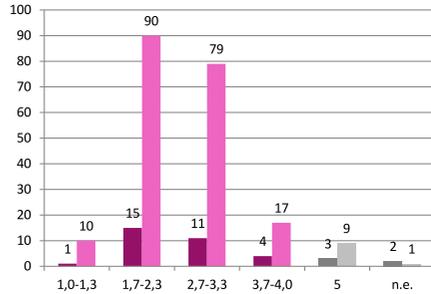


Master (Pflicht- und Wahlbereich I)

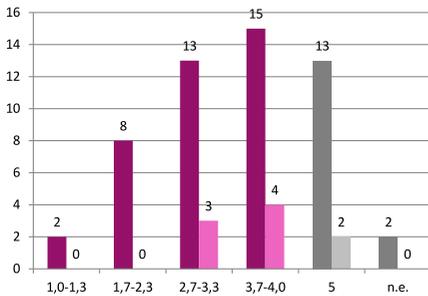
Höhere Maschinendynamik,
 \bar{x} 3,78(WiSe) bzw. 3,51(SoSe)



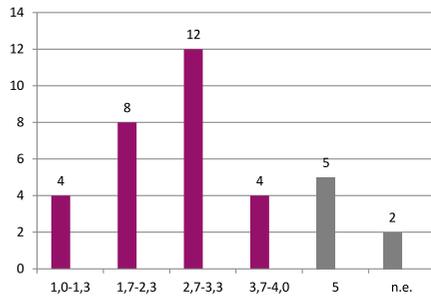
Vernetzte Produktentstehungsprozesse,
 \bar{x} 2,79(WiSe) bzw. 2,63(SoSe)



Transportphänomene,
 \bar{x} 3,57(WiSe) bzw. 3,89(SoSe)



Analyse und Synthese technischer
 Systeme, \bar{x} 2,94(WiSe)



■ WiSe 16/17

■ SoSe 17

Pladdfeder



Auflage:

1000 Stück

Erschienen Dezember 2017

Druck:

Uhl-Media GmbH, Bad Grönenbach

<http://uhl-media.de>

Redaktion & Layout:

Andre Lehmann, Sabine Pietrucha,
Vinzenz Schuh, Nora Yazdandoost

Korrekturen:

Fachschaft Maschinenbau

Autorinnen und Autoren:

Daniel Beck, Cédric Brunk, Wiebke
Deichmann, André Harder, Albin
Henkel, Finn Ihmels, Taizo Meyer,
Sabine Pietrucha, Robert Schmitz,
Carina Schüssler, Vinzenz Schuh,
Colin Wawrik, Astrid Weyand, Helena
Wolf, Nora Yazdandoost

TU Darmstadt

Fachschaft Maschinenbau

El-Lissitzky-Straße 1

L3|01-72

64287 Darmstadt

Tel.: +49 6151 16-29634

Fax: +49 6151 16-29635

Die Verantwortung für die Artikel tra-
gen die Autorinnen und Autoren!

Mit freundlicher Unterstützung durch
den AStA und den Fachbereich Ma-
schinenbau der TU Darmstadt.

✉ pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de

🌐 <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de>





